



Jugendkriminalität und Jugendgewalt in NRW

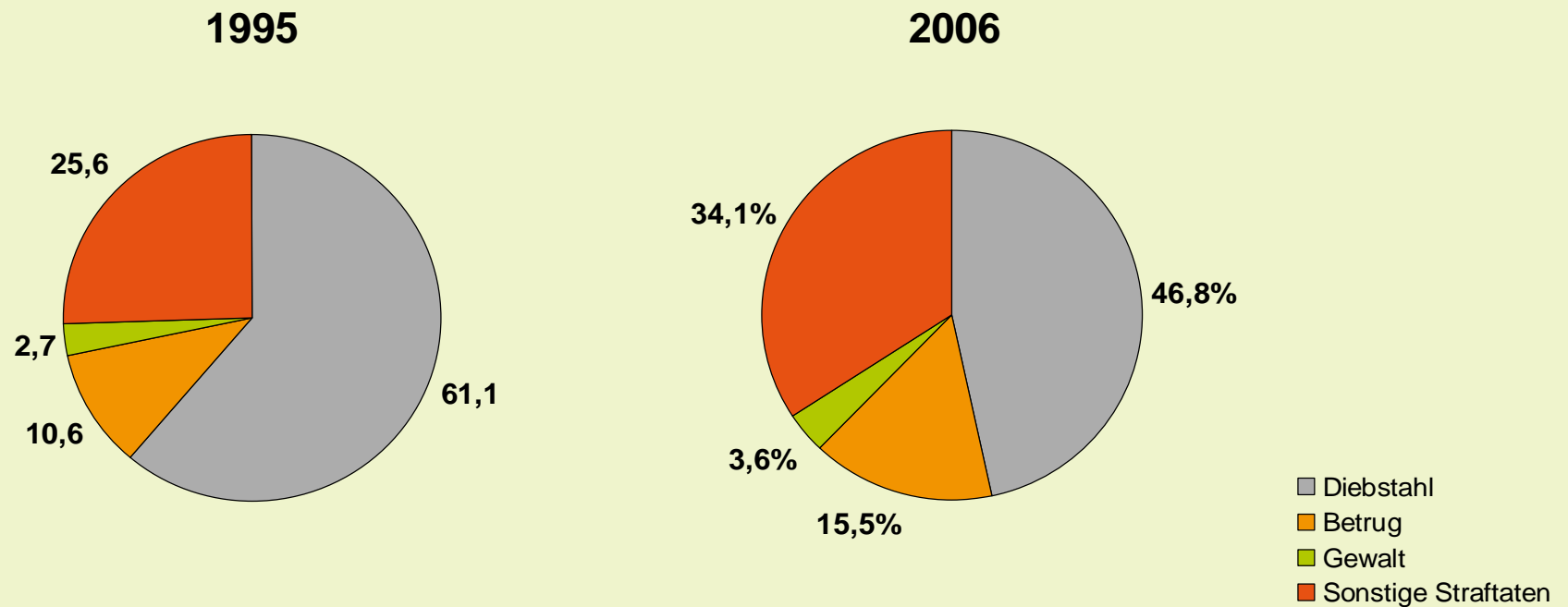
Zahlen, Fakten, Perspektiven

Klaus Kaulich, LKA NRW,
1. März 2008 in Leverkusen



Sicherheitslage und -entwicklung (1)

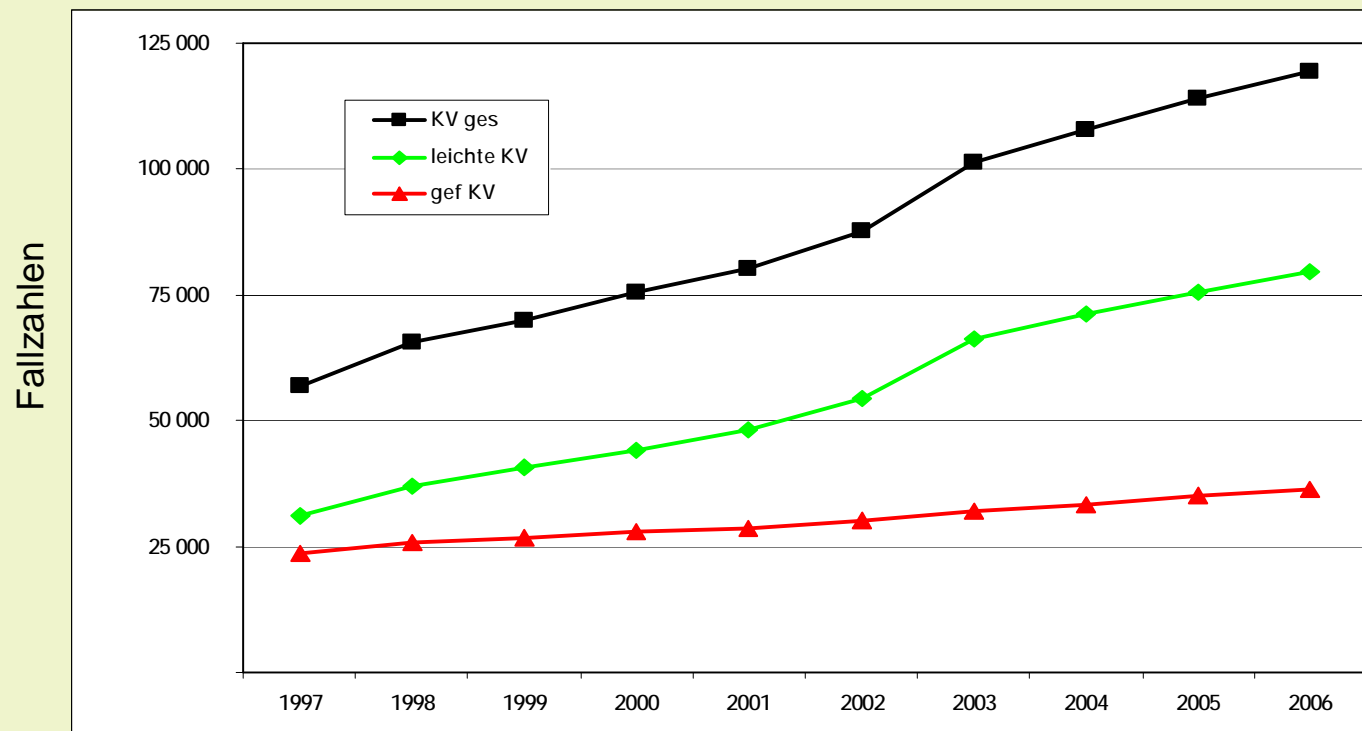
Strukturwandel





Sicherheitslage und -entwicklung (2)

Körperverletzung Fallzahlen 1997 - 2006

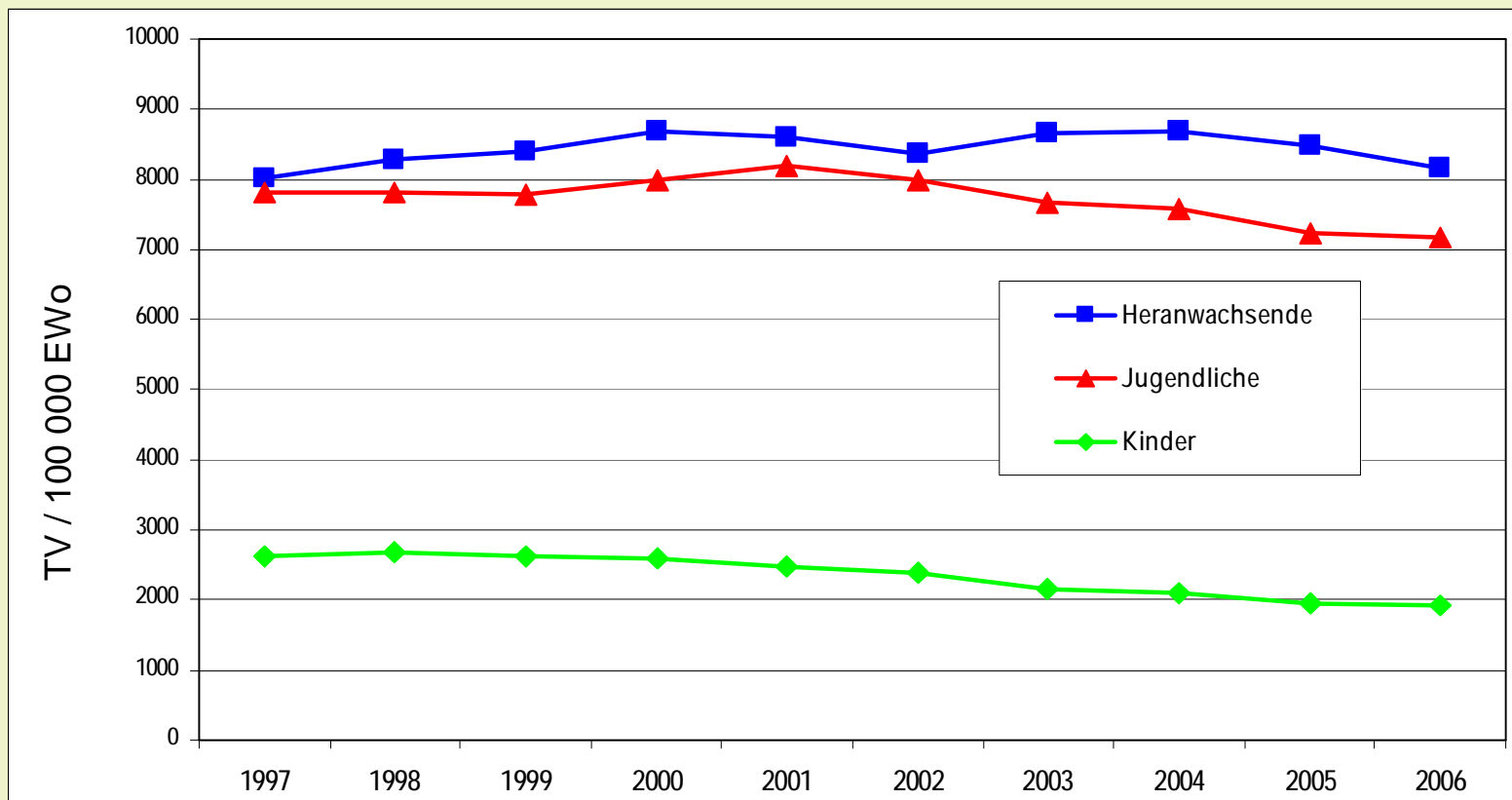




Sicherheitslage und -entwicklung (3)

Tatverdächtige

Tatverdächtigenbelastungszahl unter 21 Jahre 1997 - 2006





Tatverdächtigenbelastungszahlen der unter 21-jährigen - differenziert -

- **Deutsche**

1997 - **4 676**

2006 - **4 743**

Anstieg: 1,4 %

- **Nichtdeutsche**

1997 - **9 190**

2006 - **7 273**

Rückgang: 20,9 %



Tatverdächtigenbelastungszahlen der unter 21-jährigen - differenziert -

- **männlich**

1997	-	7 932
2006	-	7 371
Anstieg:		7,1 %

- **weiblich**

1997	-	2 743
2006	-	2 661
Rückgang:		2,9 %



Entwicklung der (Jugend)Kriminalität im Zehnjahresvergleich (1)

- **Erfasste Straftaten insgesamt:**

1997 - 1 352 901 Fälle

2006 - 1 491 897 Fälle

Anstieg: 10,3 %



Entwicklung der (Jugend)Kriminalität im Zehnjahresvergleich (2)

- **Tatverdächtige insgesamt:**

1997 - 427 383

2006 - 468 681

Anstieg: 9,7 %



Entwicklung der (Jugend)Kriminalität im Zehnjahresvergleich (3)

- Entwicklung der Tatverdächtigenzahlen der **über** 21-jährigen

1997 - 293 176

2006 - 334 392

Anstieg: 14,0 %

- Entwicklung der Tatverdächtigenzahlen der **unter** 21-jährigen

1997 - 134 207

2006 - 134 289

Anstieg: 0,1 %



Entwicklung der (Jugend)Kriminalität im Zehnjahresvergleich (4)

Junge Mehrfachtatverdächtige

- **28,7 % der Tatverdächtigen sind unter 21 Jahre alt**
- **6,6 % der unter 21-jährigen Tatverdächtigen sind Mehrfachtatverdächtige und damit die eigentliche Problemgruppe**
- **Die Anzahl dieser Mehrfachtatverdächtigen ist von 1997 (8 417) bis 2006 (8 843) um 5,1 % gestiegen**



Entwicklung der (Jugend)Kriminalität im Zehnjahresvergleich (5)

- ✓ 1997 betrug der Anteil der unter 21-jährigen Tatverdächtigen an den Tatverdächtigen insgesamt 31,4 %**
- ✓ 2006 betrug der Anteil der unter 21-jährigen Tatverdächtigen an den Tatverdächtigen insgesamt 28,7 %**



Entwicklung der (Jugend)Kriminalität im Zehnjahresvergleich (6)

- **Entwicklung der Tatverdächtigenzahlen insgesamt für den Bereich der Körperverletzungsdelikte**

1997 - 53 794

2006 - 105 241

Anstieg: 95,6 %



Entwicklung der (Jugend)Kriminalität im Zehnjahresvergleich (7)

- Entwicklung der Tatverdächtigenzahlen der **über** 21-jährigen für den Bereich der Körperverletzungsdelikte

1997 - 36 838

2006 - 72 667

Anstieg: 97,3 %

- Entwicklung der Tatverdächtigenzahlen der **unter** 21-jährigen für den Bereich der Körperverletzungsdelikte

1997 - 16 956

2006 - 32 574

Anstieg: 92,1 %



Kriminologische Grundlagenerkenntnisse und Handlungsfelder (1)

Gesellschaftliche Handlungsfelder

- Sozialisation und Wertevermittlung
- Erziehungsaufgabe der Schule
- Integrationsprogramme
- Frühzeitige Interventionskonzepte
- Städtebauliche Kriminalprävention

- **Ressortübergreifende Zusammenarbeit**



Kriminologische Grundlagenerkenntnisse und Handlungsfelder (2)

Polizeiliche Handlungsfelder

- Konsequente Reaktion auf Normverletzung
- Verfolgungsintensität und Entdeckungsrisiko
- Schnelle Ermittlung und Ahndung
- Häusliche Gewalt
- Jugendliche Intensivtäter
- Täterorientierte Ermittlung

- **Neuausrichtung der Gesamtorganisation Polizei**



Strategische Neuausrichtung der Polizei (1)

- Kriminalprävention als polizeiliche Kernaufgabe
- Reduzieren von Tatgelegenheiten
- Direkte Abwehr sozialschädlichen Verhaltens
- Keine Primärprävention
- Integrative Aufgabenwahrnehmung
- Abstimmung und Kooperation mit anderen Verantwortungsträgern
- Netzwerkarbeit

„Polizeiliche Kriminalprävention“

– RdErl. IM NRW vom 28.09.2006 – 42 – 62.02.01



Strategische Neuausrichtung der Polizei (2)

Strategische Ausrichtung der Polizeibehörden

- **Sicherheitsprogramme**
Konsequentes Berücksichtigen der Kriminalprävention
- **Sicherheitskonferenzen**
Abstimmen von Leitlinien, Zielsetzungen und Handlungsfeldern
auf Leitungsebene



„20-Punkte-Katalog“ (1)

Stopp der Kinder und Jugendkriminalität – Eine Offensive der Landesregierung Nordrhein-Westfalen -

1. Intensivierung präventiver Netzwerke vor Ort
2. Weiterentwicklung der Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule zur Bekämpfung von Gewalt, Mobbing, Kriminalität und Drogenmissbrauch



„20-Punkte-Katalog“ (2)

3. Weiterentwicklung und Verbreitung der Intensivtäterprojekte von Polizei und Staatsanwaltschaft
4. Weiterentwicklung und Evaluation der Projekte „Gelbe Karte“ und „Staatsanwaltschaft vor Ort“
5. Überarbeitung des gem. RdErl. „Verhütung und Bekämpfung der Jugendkriminalität“ durch IM, MSW, JM und MGFFI



§ Erlass IM NRW „Gewalt an Schulen“ vom 28.11.2006

- Polizeibehörden haben aktive Kooperationsbeziehungen zu allen Schulen
- Nutzung der Zusammenarbeit in bestehenden Ordnungspartnerschaften
- Sensibilisierung bei Anzeichen möglicher Gewalt Polizei zu informieren
- Erhebung des Beratungs- und Unterstützungsbedarf von Schulen
- Erfahrungsbericht (zu den vorstehenden Punkten) an das IM NR
- Vor Beginn Unterrichtung der Schulämter durch Behördenleitung



§ Resultate laut Sachstandsbericht des IM NRW vom März 2007

- Verbesserung der Zusammenarbeit von Polizei und allen Schulen in NRW
- Flächendeckend feste polizeiliche Ansprechpartner für Schulen
- Interne Qualifizierung der Ansprechpartner
- Zahlreiche durchgeführte und geplante gemeinsame Projekte
- Sensibilisierung aller Verantwortungsträger, bei Auffälligkeiten Polizei einzuschalten



§ Gem. RdErl. „Verhütung und Bekämpfung der Jugendkriminalität“ durch IM, MSW, MAGS, JM und MGFFI

- Schule benennt einen Ansprechpartner für Polizei und Jugendamt
- Anzeigepflicht bei Katalogstraftaten (z. B. gef. o. schwere KV)
- Keine Übernahme von Aufgaben der Strafverfolgung durch Schule
- Jugendsachbearbeiter bei der Polizei
- Aktive Kooperationsangebote der Polizei an Schule
- Polizei unterrichtet Schulleitung bei Tatverdacht gegen Schüler
- Ansprechpartner der Polizei für Schule
- Wichtige Rolle der Jugendämter/Jugendhilfe in der Primärprävention



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Klaus Kaulich
Kriminalhauptkommissar
Landeskriminalamt NRW
Sachgebiet 34.1
Telefon +49 211 939-3410
klaus.kaulich@polizei.nrw.de